

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 26 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 16.

Donnerstag, den 5. Februar 1903.

69. Jahrgang.

Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat Januar dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

für 50 Kilo Hafer	7 M. 86,7 Pfg.,
"    "    Heu	3 " 70,1 "
"    "    Stroh	3 " 09,7 "

Dippoldiswalde, am 30. Januar 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
L o s s o w.

5n.

**Holzversteigerung. Frauensteiner Staatsforstrevier.**  
Frank'scher Gasthof in Frauenstein. 13. Februar 1903, vormittags 9 Uhr: 128 h. u. 6959 w. Alder, 410 w. gef. u. 3385 w. Verbstanzen i. g. L., 9100 w. Reistangen, 1 rm w. Rughseite, 2 rm w. Rughnippel; nachm. 2 Uhr: 15 1/2 rm w. Brennseite, 17 1/2 rm h. u. 263 rm w. Brennknüppel, 4 rm h. u. 2 1/2 rm w. Zaden, 7 rm h. u. 281 rm w. Aeste, 2,60 Mldrt. w. Reifig, 8 Lghfn. w. dergl., 18 rm w. Stöcke. Rahlshläge Abt. 1, 35, 1. Durchforstungs- u. Bruchhölzer Abt. 1, 2, 34 bis 54, 61.

Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt Frauenstein,  
Rein. am 3. Februar 1903. Krause.

## Zur Praxis des neuen Zolltarifs.

Jedes neue Gesetz, zumal ein solches, das wie der neue Zolltarif tief in das wirtschaftliche Leben der Nation einschneidet, erfordert für seine gute Ein- und Ausführung praktische Maßregeln, und in unserer Zeit, wo die Volksvertretung, die öffentliche Meinung und die Presse als wirksame Wohlfahrtsorganisationen nicht nur dies Recht, sondern auch die Pflicht haben, die staatlichen Organe bei der Ausführung der Gesetze und deren praktischer Anwendung zu unterstützen, ist es von Wichtigkeit, daß die Handels- und Geschäftswelt auch ihrerseits rechtzeitig Stellung zur Praxis des neuen Zolltarifs nimmt. Die „Umschau für Zoll- und Steuerwesen“ hat diese Stellung zur praktischen Durchführung des neuen Zolltarifs in einer Reihe von Anforderungen formuliert, die dem Publikum wie den Zollbeamten zu Gute kommen sollen. Da heißt es: Der Bundesrat wolle für klare und knappe Fassung der Bestimmungen sorgen und möglichst wenig dem Ermessen der Landesfinanzbehörden, Direktionsbehörden usw. überlassen, er möge endlich die Freiheit der Abfertigungsbeamten nicht durch kleinliche Vorschriften beschränken. Im Kleinigkeits-Post- und Grenzverkehr z. B. kommt es meistens viel mehr auf schnelle als auf unbedingt richtige Abfertigung an. Deshalb möchten wir gern die Befugnis zur Abfertigung schwierig zu tarifierender Waren zu anderen als den höchsten Sägen der betreffenden Sammelposition möglichst beschränkt und nur nach dem wirklichen Bedürfnis verließen sehen. Wir bitten um eingehende Erläuterungen des Tarifs in einem besonderen Bande, und den Inhalt des Amtlichen Warenverzeichnisses auf das zu beschränken, was es nach § 12 des Vereinszollgesetzes unbedingt enthalten muß. Klare, Mißverständnisse ausschließende Fassung der Tarifbestimmungen ist erforderlich, ein Verzeichnis derjenigen Waren, deren Einfuhr, Ausfuhr oder Durchfuhr verboten ist, muß als besonderer Anhang zum Tarif geliefert werden, falls man sie nicht im Tarif selbst als verboten anführt. Die Zentralleitungen möchten wir bitten 1) um Fürsorge für eine gründliche Ausbildung der jüngeren Beamten im Zolldienst nach Maßgabe der vom preussischen Finanzminister aufgestellten Gesichtspunkte, 2) um Ausbildung des Systems der Auskunftsstellen bei den Direktionsbehörden durch ständige Zuweisung tüchtiger Zolltechniker und erfahrener Chemiker, sowie durch Ermittlung geeigneter technischer Sachverständiger, 3) um Ermächtigung solcher Auskunftsstellen zur selbstständigen Auskunftserteilung in Zolltarifangelegenheiten an alle Haupt-Unterämter und Amtsstellen, 4) um Einrichtung von Kursen für im praktischen Zolldienst stehende mittlere Beamte bei diesen Auskunftsstellen, 5) um humane Inanspruchnahme der Regreßpflicht der Beamten und humane Ausübung der Strafgewalt für die Uebergangszeit.

## Notales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In der Versammlung des Gewerbevereins, die sehr zahlreich besucht war, konnte zunächst vom Vorstand die freudige Mitteilung gemacht werden, daß von dem hohen Ministerium der Volksbibliothek 70 Mark Beihilfe gewährt worden sind. Sodann hielt Herr Rechtsanwalt Süß einen Vortrag über Kauf und Miete nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Seine Erläuterungen illustrierte der Redner durch glücklich gewählte Beispiele und erntete dafür lauten Dank der Versammlung. Mit Freude wurde seine Zusicherung zu weiteren Vorträgen auf diesem Gebiete begrüßt. Der nächste Vortrag wird am 26. Februar vom Institut Rosmos-Leipzig über „Die Tiefsee und ihr Leben“ gehalten werden.

Zu ihrer ersten diesjährigen Hauptversammlung hatten sich die Mitglieder der hiesigen Schneider-Zwangsinnung am Montag im „Goldnen Stern“ versammelt. Mit herzlichem Gruß eröffnete der Vor-

sitzende, Herr Obermeister E. Heinrich, die Sitzung und erledigte man zunächst die vorliegenden Eingänge, worauf Herr Grimmer über den Verbandstag in Döbeln referierte. Nach abgelegtem Kassenbericht durch Herrn Stala orientierte man sich, nach erfolgter Aussprache des mit eingeladenen Vertreters, über die gebotenen Vorteile, welche die Unfallversicherungs-Gesellschaft „Zürich“ bei Versicherungen ganzer Innungen bietet. Obwohl die Versammelten einer solchen Versicherung nicht abgeneigt waren, kam man doch überein, einen definitiven Beschluß darüber erst in der nächsten Versammlung zu fassen. Vorgesprochen wurde ein Behering, dem auf sein Gesellenstück, schwarzer Kammgarnanzug, die Zensur II erteilt werden konnte. Da das seit zehn Jahren bestehende Schutzhinstitui auf Befürwortung des Herrn Ehren-Obermeisters Stadtrat Heinrich auch fernerhin lebensfähig erhalten bleiben soll, wurde der Obermeister beauftragt, einen hierorts wohnenden geeigneten Leiter für dasselbe zu gewinnen. Daß die auscheidenden Herren Liebshner in Naundorf und Andert hier sich fortgesetzt des Vertrauens ihrer Kollegen zu erfreuen haben, bewies die Wiederwahl derselben zu Mitgliedern des Innungsausschusses.

**Dippoldiswalde.** Die am 1. d. M. abgehaltene Hauptversammlung des hiesigen königl. sächs. Militärvereins war gut besucht. Der Kamerad Vorsteher gedachte in der Begrüßungsansprache des Geburtstages des Kaisers. Hierauf wurde bekannt gegeben, daß Herr Amtshauptmann Vossow, Ehrenmitglied des Vereins, am 30. v. M. die von der Generalversammlung zur Ueberreichung der Ehrenfahne und des Ehrenmitgliedszeichens erwählte Abordnung, bestehend aus den Herren Regierungsassessor Böttger, Kamerad Unger, Baumgarten und Wendler, empfangen und beauftragt habe, seinen Dank dem Vereine zu übermitteln. Die Versammlung brachte daraufhin ein freudiges Hoch auf Herrn Amtshauptmann Vossow aus. Die Abrechnungen über Einnahme und Ausgabe bezüglich der veranstalteten Kaiserfeier ergab, soweit die bis jetzt eingelaufenen Rechnungen es abklären lassen, einen Ueberschuß von 67 M. 35 Pf. All den Damen und Herren, durch deren freundliche Mithilfe die Ausföhrung des Festes ermöglicht worden war, brachte die Versammlung herzlichen Dank dar. Den Kassenbericht auf das Jahr 1902 erstattete der Kassierer Müller. Einer haben Einnahme von 1673 M. 46 Pf. stand eine Ausgabe von 1734 M. 32 Pf. gegenüber, so daß, einen nachträglich eingegangenen laufenden Einnahmebetrag hinzugerechnet, sich Einnahme und Ausgabe fast decken. Dieses günstige Ergebnis wurde freudig begrüßt. Die Christbesüßerungskasse weist einen Bestand von 72 M. auf. Die Rechnungsprüfung übernahmen die Herren Aluar Schmidt und Stadtwachtmeister Burkhart. Kamerad Kassierer Müller, der nach 33jähriger treuer und gewissenhafter Tätigkeit sein Kassiereramt aufgab, wurde vom Vorliegenden durch herzliche Dankesworte ausgezeichnet und von den Anwesenden durch Erheben von den Plätzen geehrt. Dem neuen Kassierer, Kamerad Anders, widmete man ein herzliches „Glück auf!“ Neuaufgenommen wurde ein Kamerad.

Das 2. Winter-Abonnements-Konzert fand am Dienstag im Rathhauseaal statt. Die Besucher füllten Saal und große Saalstube bis auf den letzten Platz, fühlten sich in den gutgeheizten Räumen wohl und wurden sowohl durch die dargebotenen Orchesterstücke der Stadtkapelle, als auch durch die Solovorträge von Fr. Gaehde und Herrn Dreßler aus Dresden in angenehmer Weise hoch erfreut. Herr Kantor Müller hatte die Klavierbegleitung übernommen. Auch der Ball nach dem Konzert fand zahlreiche Beteiligung.

Baths elektrisches Theater lebender Photographien, das hier schon anwesend war, ist erneut hier eingetroffen und wird im Saale der „Reichskrone“ mehrere Vorstellungen veranstalten.

Den bergbegnadigten Ortschaften ist vor kurzer Zeit vom königl. Bergamte in Freiberg ein Vorschlag über die Befriedigung ihrer Entschädigungsansprüche bei der vom Landtage angestrebten Auflösung der Bergbegnadigungsfonds unterbreitet worden mit der Aufforderung, bis zum 31. März d. J. eine endgültige Erklärung darüber abzugeben. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt der Bevollmächtigte der bergbegnadigten Ortschaften des Altenberger Bergreviers, die Vertreter dieser Ortschaften demnächst zu einer Konferenz einzuladen und in derselben über die Angelegenheit sowie über das Ergebnis der am 7. d. M. in Chemnitz stattfindenden Aussprache der Bevollmächtigten sämtlicher bestehenden 6 Bergbegnadigungsfonds Bericht zu erstatten. Es dürfte sich daher empfehlen, mit der Abgabe der vom Bergamte Freiberg verlangten Erklärung bis auf weiteres Anstand zu nehmen.

Im vergangenen Monat sind in hiesiger Stadt 93 Hotel- und 344 Herbergsfremde über Nacht geblieben. An letztere sind für 85 M. 70 Pfg. Verpflegungsmarken verausgabt worden.

In diesem Monat dürfen offene Verkaufsstellen am 24. (Fastnacht) bis 10 Uhr Abends offen gelassen werden.

In Klingenberg brach am Sonntag auf dem Oberboden des im Mitteldorfe gelegenen Bahigischen Kaufhauses Feuer aus. Raum hatte man dieses Feuer im Keime erstickt, als aus dem Oberdorfe Feuer gemeldet wurde. Es wurden Wohnhaus und Schuppen des Gutsbesizers Böhme eingäschert. Der Besitzer der abgebrannten Gebäude hatte sein Anwesen verkauft und gedachte, noch in dieser Woche aus seinem bisherigen Heime auszugiehen.

Bulletin. Dresden, 3. Febr., 8 Uhr 30 Min. vormittags. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Christian, Herzog zu Sachsen, hat die verlossene Nacht etwas unruhiger verbracht. Eine Abnahme des Fiebers ist nicht eingetreten, das Bewußtsein ungetrübt, Allgemeinbefinden befriedigend. Nahrungsaufnahme noch sehr gering. (gez.) Dr. Fiedler. (gez.) Dr. Unruh.

**Schmiedeburg.** Bei hiesiger Gemeindeverbands-Spartkasse wurden im Januar d. J. 195 Einzahlungen im Betrage von 7948 M. 45 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 110 Rückzahlungen im Betrage von 6531 Mark 44 Pf.

**Glashütte.** Aus dem Jahresbericht der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr für 1902 ist zu ersehen, daß dieselbe 68 Mann stark ist und zwar hat sie 17 Steiger; Pioniere (Einreißer, Schlauchmannschaften) 12; Rettungsmannschaften (Signalisten) 6 und Druckmannschaften 33. Die Zahl der Gesamtübungen war 12, der Steigerübungen 8 und der Spritzenübungen 27. Bei Bränden war sie in zwei Fällen tätig (einmal im Orte, einmal außerhalb des Ortes). Die Zahl der Mannschaften der hiesigen Pflichtfeuerwehr ist 243.

**Glashütte.** Im Seidelschen Laden hier hat vorige Woche ein Einbruchdiebstahl stattgefunden, wo Geld, Zigarren und andere Waren geraubt worden sind. Es ist gelungen, den Dieb im benachbarten Dittersdorf zu ermitteln, wo derselbe, ein 17-jähriger junger Mensch, als Anecht in Diensten gestanden.

Der Spar- und Vorshutzverein für Glashütte und Umgegend hielt am 1. d. M. seine Generalversammlung im „Goldenen Glas“ ab. Derselbe hat im vergangenen Jahr wieder bedeutenden Umsatz gehabt und kann seinen Mitgliedern 10 Prozent Dividende gewähren.

In der am 2. Februar abgehaltenen Monatsversammlung des Handwerkervereins fand die Ablegung der Jahresrechnung auf 1902 statt. Das Vermögen der Vereinskasse ist um 28 M. 92 Pf., das der Krankenkasse um 168 M. und das der Rentenkasse um 267 M. 55 Pf. gewachsen, das der Begräbniskasse jedoch um







## Sächsisches.

Der König von Sachsen ist neueren statistischen Angaben zufolge der fünfgrößte Grundbesitzer in Preußen. Ihm gehören in diesem Land 50 Güter mit einem Gesamtumfang von ca. 31000 Hektar.

Wie als bestimmt verlautet, wird der Prinz Johann Georg, welcher bekanntlich zur Zeit die herrliche Villa des Barons von Kapfer an der Parkstraße zu Dresden bewohnt, nach Ablauf des Pachtvertrags im Jahre 1905 das zur Sekundogenitur gehörige Schloß in der Zinzendorfstraße, das zuletzt viele Jahre lang vom jetzigen König bewohnt wurde, beziehen.

Da die Presse des evangelischen Bundes klagt, daß der protestantische sächsische Adel katholisiert werde, hat die ultramontane Presse eine Liste aufgestellt, die das Gegenteil beweisen soll. Der protestantische Adel, sagen die katholischen Blätter, wird nicht katholisch, sondern der katholische Adel protestantisch: „Die Freiherrn v. Weizenbach waren noch bis einschließlich des Großvaters des Kammerherrn von Weizenbach katholisch, gegenwärtig aber ist die Familie protestantisch. Die Familie des Freiherrn von Hausen kam als katholische Familie nach Sachsen. Der Großvater unseres jetzigen Kriegsministers ließ infolge Verheiratung mit einer Protestantin seine Kinder protestantisch erziehen, so daß gegenwärtig der bei weitem größere Teil der Familie protestantisch ist. Drei Gebrüder Freiherrn von Kochitzky, von denen der älteste sich noch am Leben befindet, ließen ihre Kinder aus Rücksicht auf deren protestantische Mütter ebenfalls protestantisch erziehen. Das gleiche tat Hauptmann von Dziembowsky, obgleich sein Vater General-Adjutant des Königs Albert war. Der kürzlich tödlich verunglückte frühere sächsische Leutnant von Bradsky-Laboun ist nebst einem Bruder, obgleich der Vater katholisch ist, in Rücksicht auf die protestantische Mutter ebenfalls in der protestantischen Konfession erzogen worden. Zwei katholische Offiziere, Hauptmann von Bennigsen und Rittmeister Bötz von Bötz, sind vor wenigen Jahren protestantisch geworden. Von katholischen Damen der jetzt noch lebenden Generation sind infolge ihrer Verheiratung zum Protestantismus übergetreten: eine Gräfin Hohenhausen, zwei Fräulein von Kreder-Drostmar und ein Fräulein

von Müllitz. Von einigen anderen Damen ist dies ebenfalls bestimmt anzunehmen, doch werden dieselben hier nicht genannt, da die Tatsache noch nicht mit vollster Gewißheit ausgesprochen werden kann. Hinzuzufügen ist noch, daß der in der Presse bereits früher genannte katholische Kammerherr von Mindwitz seine beiden Töchter protestantisch erziehen ließ, obgleich er dienstituender Kammerherr der Königin-Witwe Marie war. In den bürgerlichen Kreisen treten fünfmal mehr Katholiken zum Protestantismus über als umgekehrt.“ — Wenn das wahr ist, ist's ja gut!

Ein eigenartiger schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag nachmittag im Großen Garten in nächster Nähe der Piktardie in Dresden. Es werden dort gegenwärtig wegen Verbreiterung der Straße einige Bäume gefällt. Gerade als eine Droschke vorüberfuhr, stürzte ein Baum um und fiel so unglücklich, daß er den Droschkentruscher vom Bod und unter den Wagen schleuderte. Der Verunglückte wurde in die Piktardie getragen und starb kurze Zeit darauf. Die Insassen kamen mit dem Schreck davon.

Auf entsetzliche Weise ist am Mittwoch der 13-jährige Sohn des Gasthofsbesitzer Hering in Buchwald bei Treuen i. V. verunglückt. Der Junge schirte ein Pferd ein und war im Begriffe, die Brustkette einzuhängen, als das Pferd in die Höhe sprang. Dadurch schlang sich die Laufkette um einen Arm des Jungen und vernebelte sich so, daß der Junge ins Seitengeschirrtel verwickelt wurde. In dieser schrecklichen Lage wurden nun von dem scheuen Pferde dem armen Jungen durch Huftritte und Schläge das Fleisch von den Beinen gelöst, sowie die Gedärme bloßgelegt, auch wurde die eine Hand verstümmelt. Nachdem das Opfer noch an einen Baum geschleudert worden war, löste sich die Kette von dem einen Arm. Der Knabe ist nach unfäglichen Schmerzen seinen Verletzungen erlegen.

Wie aus Taura gemeldet wird, stellt sich immer mehr heraus, wie wenig rentabel die Bahnlinie Chemnitz-Wechselburg ist. So war an einem der letzten Tage der Zug ab Wechselburg mit nur 4 Personen besetzt. Ab Göritzheim bis Markersdorf-Taura befanden sich im ganzen Zuge nur noch 3 Personen 4. Klasse. Der Güterverkehr

ist etwas besser, an eine nur mäßige Verzinsung ist jedoch nicht zu denken.

Der Leipziger Bankprozeß erlebt bekanntlich am 16. Februar eine Neuauflage, da von dem genannten Tage ab vor dem Schwurgericht zu Leipzig gegen den früheren Direktor dieser Bank, den aus Kassel stammenden Bankier August Exner, nochmals die auf betrügerischen Bankrott und Bilanzverschleierung lautende Anklage verhandelt werden muß. Da der Verhandlungsstoff nahezu derselbe ist wie im ersten Prozeß und nur die Zahl der Angeklagten von neun auf einen zusammengeschrumpft ist, so wird auch der neue Prozeß voraussichtlich kaum weniger Zeit in Anspruch nehmen, als der im Juni und Juli v. J. verhandelte. Man rechnet schon jetzt auf eine Verhandlungsdauer von 3 bis 4 Wochen und fürchtet, daß so lange keiner der schon im ersten Prozeß nahezu 6 Wochen tätigen Sachverständigen bereit sein wird, sein ohnehin nicht leichtes Amt auszuüben. Auch die Auswahl der Geschworenen dürfte wieder sehr viel Mühe machen, da schon im ersten Prozesse die Mehrzahl der Herren durch den verhängnisvollen Bankrott mehr oder minder in Mitleidenschaft gezogen und daher an der Ausübung des Geschworenenamtes gehindert war. Die Anklage werden wie im ersten Prozesse die Staatsanwälte Dr. Kunz und Dr. Weber vertreten, ebenso wird dem Angeklagten wieder sein Berliner Verteidiger Justizrat Dr. von Gordon zur Seite stehen.

**Freiberg.** Ein Wahrzeichen der Umgegend Freibergs und des ehemals blühenden Bergbaues ist wiederum gefallen: es wurde nämlich in den letzten Tagen die hohe Esse der Grube Daniel im benachbarten Hohentanne niedergegerissen.

**Tollwitz,** 1. Februar. Vorgestern mittag spielten einige sich auf dem Nachhausewege befindende Knaben am Ufer der Elbe entlang Haschen, als plötzlich einer von ihnen, der einer abschüssigen Uferstelle unweit des Tollwitzer Wasserwerkes zu nahe gekommen war, ausrutschte, ins Wasser fiel und von den Fluten mit fortgerissen wurde. Während nun seine Kameraden vor Angst davontiefen, kam plötzlich ein Jagdhund mit mächtigen Sähen daher und sprang in die Fluten, dem Verunglückten nachschwimmend. Das mutige Tier bracht

auch bald den Knaben, dem das unfreiwillige Bad nicht viel geschadet hat, aufs Trockene. Der Besitzer des Hundes, der den Vorfall beobachtet hatte, beschenkte den Jungen noch mit einem Geldstück.

**Ostzig.** Wie mit Bestimmtheit verlautet, will der sächsische Staat das sich gegenwärtig im Erbe befindliche Rollesche Haus, welches neben dem Amtsgericht gelegen ist, ankaufen, und zwar soll er bereits ein Gebot von 15,000 Mark abgegeben haben. Kommt der Kauf zu Stande, so würde das jetzige, räumlich sehr beschränkte Gefangenenhaus kassiert und ein neues auf dem Rolleschen Grundstück errichtet werden. In Wegfall käme dann auch der mißliche Umstand, daß die Gefangenen bei Vernehmungen jedesmal über den Marktplatz transportiert werden müssen.

**Schandau.** Im oberen Elbtale ist zur Zeit an eine Aufnahme der Schifffahrt noch nicht zu denken. Zunächst hat sich der am Freitag mittag zwischen Herrnskreischen und Tetschen-Bodenbach entstandene Eisschutz so eingeteilt, daß er unter den jetzigen Elbverhältnissen nicht aufbrechen kann. Außerdem bestehen, nach den hier eingegangenen amtlichen Berichten, auch auf der Moldau und der kleinen Elbe ähnliche Eisverhältnisse.

**Milbzig.** Am Sonntage in den Abendstunden wurde der Spinmeister einer Großenhainer Tuchfabrik, R., wegen Sittlichkeitsvergehens, verurteilt an, bezw. mit einigen Schulmädchen, vom hiesigen Gemeindevorstand zur Haft gebracht.

**Grimma.** Fünf Stück Urnen, nach Ansicht Sachverständiger aus einer bis 800 Jahre v. Chr. reichenden Zeit stammend, fand man in einer nahe dem Bahnhof Großbothen gelegenen Kiesgrube. Diese Urnen, die von kleineren sogenannten Beißpfen umgeben und mit einer Schüssel zugedeckt waren, enthielten Knochen, die als Ueberreste verbrannter Leichen angesehen werden dürfen, eine derselben außerdem einen bronzenen Armreif. Die Fundgegenstände wurden bereits nach Dresden abgeholt.

**Burzen.** Zur Verzinsung und Tilgung der Anleihen unserer Stadt sind in diesem Jahre 106,500 M. 75 Pfg. erforderlich. Hierfür sind durch städtische Anlagen 23,498 M. 97 Pfg. aufzubringen, daß sind fast 7000 M. weniger als im Vorjahre. — Die Errichtung eines Schlachthofes hier selbst ist der Verwirklichung nahe gerückt. Die Stadtverordneten bewilligten nämlich für die Vorarbeiten dazu 2000 M.

**Zwidau.** Der Bezirksausschuß Zwidau verjagte die Genehmigung dazu, daß die Gemeinde Leitelsheim zu der auf 24,000 M. veranschlagten Bahnunterführung

dieselbst 6000 M. beiträgt, da die Bahnunterführung lediglich Sache der Bahnverwaltung sei.

**Leipzig.** Die Leipziger Fleischerinnung beschloß in ihrer jüngst abgehaltenen Quartalsversammlung, um sowohl Landwirte wie Fleischer vor Schaden und Nachteilen zu bewahren, die Begründung einer Kleinviehversicherung beim städtischen Schlachthofe in Leipzig.

— In der letzten Zeit sind hier wiederholt falsche Talerstücke angehalten worden.

**Polenz.** Die bereits in beträchtlicher Anzahl und Höhe vorhandenen rüdtätigen Stiftungen unseres Ortes haben sich um eine weitere vermehrt. Die von hier stammende, kürzlich in Schandau verstorbene Frau verw. Bercht geb. Hartig hat der hiesigen Armentasse ohne beschränkende Bestimmungen die Summe von 1000 Mark testamentarisch vermacht. Gleiche Vermächtnisse sind wie verlautet auch den Gemeinden Schandau und Ehrenberg zugefallen.

**Augustsburg.** In einer am Freitag unter Vorsitz des Bürgermeisters Rosenfeld und unter Teilnahme des Amtshauptmanns Dr. Morgenstern aus Flöha stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien wurde die Erbauung eines städtischen Elektrizitätswerkes mit großer Majorität beschlossen. Die Arbeiten sollen hierzu in allernächster Zeit beginnen.

**Auerbach i. B.** Der König Albert-Bad-Fonds hier ist auf 16291 Mark angewachsen. — Der diesjährige Bedarf für das hiesige Volksschulwesen stellt sich auf 126 000 Mark, einschließlich 69 000 M. Lehrergehälte. Letztere sollen in diesem Jahre erhöht werden.

**Olbersdorf.** Der Aufklärung bedarf der am Donnerstag eingetretene Tod der Gedingehäuserin Witwe Möller in Ober-Olbersdorf. Wie verlautet, ist seitens der Staatsanwaltschaft die Sezierung der Leiche und Untersuchung der Todesursache angeordnet worden, da man verneint, daß Tod durch Vergiftung vorliegt.

**Zittau.** Gymnasiallehrer Dr. phil. Emil Koch ist nicht, wie irrtümlich in der Presse zu lesen war, als Erziehler im kronprinzlichen Hause in Aussicht genommen, sondern als Lehrer für Geschichte bei den ältesten Söhnen des Kronprinzen. Dr. Koch wird inselgedessen jedenfalls an ein Dresdner Gymnasium versetzt werden. Das Engagement hängt damit zusammen, daß die Prinzen von nun an höheren Schulunterricht erhalten sollen.

#### Tagesgeschichte.

— Die Reichseinnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern beliefen sich in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1902 auf 582,3 Mill. M., oder 3,2 Mill.

weniger. Die Zölle blieben um 1,1 Mill. zurück, die Zuckersteuer ergab 5,6 Mill. weniger. Den größten Ueberschuß weist die Brennsteuer mit 3 Mill. auf. — Die Einnahmen der Reichspost erhöhten sich um 16,8 Mill. Mark.

— Der von den freisinnigen Parteien im Reichstag eingebrachte Antrag auf Herbeiführung einer Neueinteilung der Reichstagswahlkreise unter Berücksichtigung der seit Erlaß des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 eingetretenen Verschiebung der Bevölkerung hat nach allem, was verlautet, keine Aussicht auf ein Entgegenkommen der verbündeten Regierungen. Auch diese verkennen nicht, daß durch die seit 34 Jahren eingetretene starke Verschiebung der Bevölkerung in den Wahlkreisen Ungleichartigkeiten eingetreten sind, die vielfach zu empfindlichen Mißständen geführt haben. Es gibt Wahlkreise, die nahezu eine halbe Million Seelen umfassen und andere, die weit unter dem im Wahlgesetz vorgesehenen Durchschnitt von 100,000 Seelen zurückbleiben. Aber einmal würden auch nach einer Neueinteilung bei der heutigen beständigen Bewegung der Bevölkerung derartige Mißverhältnisse sehr bald von neuem entstehen. Sodann erscheint eine durchgreifende und nach allen Seiten gerechte Neueinteilung der Wahlkreise ohne eine gleichzeitige Vermehrung der Zahl der Reichstagsabgeordneten, entsprechend der steigenden Bevölkerung, kaum durchführbar. Zu einer solchen Vermehrung aber würden sich die verbündeten Regierungen, wie es heißt, unter keinen Umständen verstehen. Ihr hat schon Fürst Bismarck, der Urheber des Reichstagswahlrechtes, für absehbare Zeit einen Riegel vorgeschoben. Als das jetzige Reichstagsgebäude errichtet wurde, war angeregt worden, den Verhandlungsaal in solcher Abmessungen zu halten, daß er im stande sei, auch eine vermehrte Zahl von Abgeordneten künftig bequem aufzunehmen. Hiergegen aber erhob Fürst Bismarck entschiedenen Widerspruch, und auf seine unmittelbare Veranlassung wurde der neue Saal genau in derselben Größe erbaut, die der Sitzungsaal im alten Reichstagsgebäude in der Leipziger Straße hatte. Auch im neuen Saal ist nur Platz für 397 Abgeordnetensitze nebst Schreispulten.

— Das Feldgeschütz C 96 soll nach einer Meldung aus Essen nun endlich bei Krupp auf Rohrrücklauf umgeändert werden. Die Kosten betragen aber nicht 3 Millionen, sondern nur etwa 10 Millionen Mark.

**Oesterreich-Ungarn.** Am 1. Juli wird die Mendelbahn eröffnet. Die Bahn ist eine Drahtseilbahn mit elektrischem Betrieb. Die Fahrt von Bozen bis auf die 1365 m hohen Mendelpass wird 90 Minuten dauern.

ersch...  
mal: T...  
tag un...  
wied a...  
den W...  
Preis...  
25 Pf...  
84 Pf...  
Fig. C...  
10 Pf...  
stalten...  
unser...  
Se...  
  
M...  
  
& Co...  
  
T...  
deutsch...  
In t...  
Reichs...  
auch...  
Reichs...  
lands...  
ja län...  
der B...  
strebum...  
auf al...  
bisher...  
würde...  
nation...  
Allerdi...  
monta...  
Regier...  
auch d...  
befeitig...  
T...  
und B...  
Präsid...  
langler...  
frage...  
Reichs...  
des H...  
Wilhel...  
Jesuite...  
Jesuite...  
deforier...  
Marin...  
wirken...  
Darau...  
folgend...  
D...  
jellshof...  
des Ge...  
Justim...  
Dagege...  
hältnis...  
notwen...  
angeh...  
unter...  
oder g...  
sondere...  
glaube...  
gehe...  
den be...  
Sinne...  
der pr...  
vorlieg...  
nehmen...  
S...  
Dant...  
auszup...  
füllung...  
sprechen...  
war d...  
effierte...  
S...  
mehr...  
Zentru...  
vollst...  
Ausnah...  
Jesuite...  
eignet...  
einmal...  
al. frech...  
dann...  
indem...  
dauern...  
daß d...  
den bis...  
Ultram...  
S...  
so besse...